

Stand: 26.04.2024 01:05:48

Vorgangsmappe für die Drucksache 16/5158

"Sudetendeutsches Museum in München endlich auf den Weg bringen"

Vorgangsverlauf:

1. Antrag 16/5158 vom 16.06.2010
2. Beschlussempfehlung mit Bericht 16/6064 des HO vom 13.10.2010
3. Beschluss des Plenums 16/6142 vom 27.10.2010
4. Plenarprotokoll Nr. 58 vom 27.10.2010

Antrag

der Abgeordneten **Christa Naaß, Dr. Linus Förster, Volkmar Halbleib, Maria Noichl, Reinhold Perlak, Markus Rinderspacher, Helga Schmitt-Bussinger, Reinhold Strobl SPD**

Sudetendeutsches Museum in München endlich auf den Weg bringen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert dem Landtag zu berichten,

1. wie der aktuelle Stand der Planungen eines Sudetendeutschen Museums in München ist,
2. in welcher Form sich der Freistaat an der Umsetzung beteiligen wird und wird weiter aufgefordert,
3. im Entwurf des Doppelhaushaltes 2011/2012 entsprechende Mittel für die Umsetzung dieses Projektes vorzusehen.

Begründung:

Seit dem 57. Sudetendeutschen Tag am 04. Juni 2006 steht das Versprechen des Ministerpräsidenten, sich für ein Sudetendeutsches Museum in München einzusetzen.

Seit März 2008 liegt ein überzeugendes Konzept unter der zentralen Leitidee „Zusammenleben“ vor, das von Frau Prof. Dr. Marita Krauss im Auftrag des Stiftungsrates der Sudetendeutschen Stiftung erstellt wurde.

Während in Aussig an der Elbe ein Ausstellungsprojekt über die „Geschichte der Deutschen in den böhmischen Ländern“ schon konkrete Formen im dortigen Städtischen Museum annimmt, geht es leider in Bayern nicht so zügig weiter. Weder sind im Haushalt des Freistaates Bayern entsprechende Mittel eingestellt noch gibt es klare Vorstellungen über die Umsetzung des Konzeptes.

Nachdem sich der Ministerpräsident anlässlich des 61. Sudetendeutschen Tages in Augsburg im Gegensatz zu früheren Anlässen zu diesem Projekt nicht geäußert hat, besteht Sorge, dass das Museum auf die lange Bank geschoben wird.

Beschlussempfehlung und Bericht

des Ausschusses für Hochschule, Forschung und Kultur

**Antrag der Abgeordneten Christa Naaß, Dr. Linus Förster,
Volkmar Halbleib u.a. SPD**

Drs. 16/5158

Sudetendeutsches Museum in München endlich auf den Weg bringen

I. Beschlussempfehlung:

Zustimmung in folgender Fassung:

„Die Staatsregierung wird aufgefordert dem Landtag zu berichten,

1. wie der aktuelle Stand der Planungen eines Sudetendeutschen Museums in München ist und
2. in welcher Form sich der Freistaat an der Umsetzung beteiligen wird.“

Berichterstatterin: **Isabell Zacharias**

Mitberichterstatter: **Bernd Sibler**

II. Bericht:

1. Der Antrag wurde dem Ausschuss für Hochschule, Forschung und Kultur federführend zugewiesen. Der Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen hat den Antrag mitberaten.
2. Der federführende Ausschuss hat den Antrag in seiner 31. Sitzung am 7. Juli 2010 beraten und einstimmig in der in I. enthaltenen Fassung Zustimmung empfohlen.
3. Der Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen hat den Antrag in seiner 92. Sitzung am 13. Oktober 2010 mitberaten und mit folgendem Stimmresultat:
 - CSU: Ablehnung
 - SPD: Zustimmung
 - FW: Zustimmung
 - B90/GRÜ: Zustimmung
 - FDP: AblehnungAblehnung empfohlen.

Bernd Sibler

Vorsitzender

Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Antrag der Abgeordneten **Christa Naaß, Dr. Linus Förster, Volkmar Halbleib, Maria Noichl, Reinhold Perlak, Markus Rinderspacher, Helga Schmitt-Bussinger, Reinhold Strobl SPD**

Drs. 16/5158, 16/6064

Sudetendeutsches Museum in München endlich auf den Weg bringen

Die Staatsregierung wird aufgefordert dem Landtag zu berichten,

1. wie der aktuelle Stand der Planungen eines Sudetendeutschen Museums in München ist und
2. in welcher Form sich der Freistaat an der Umsetzung beteiligen wird.

Die Präsidentin

I.V.

Reinhold Bocklet

I. Vizepräsident

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Fünfter Vizepräsident Jörg Rohde

Abg. Christa Naaß

Dritter Vizepräsident Peter Meyer

Abg. Bernd Sibler

Abg. Volkmar Halbleib

Abg. Dr. Hans Jürgen Fahn

Abg. Dr. Ludwig Spaenle

Abg. Dr. Sepp Dürr

Abg. Philipp Graf von und zu Lerchenfeld

Fünfter Vizepräsident Jörg Rohde: Ich rufe die Listennummer 48 der Anlage zur Tagesordnung auf:

**Antrag der Abgeordneten Christa Naaß, Dr. Linus Förster, Volkmar Halbleib u. a.
(SPD)**

Sudetendeutsches Museum in München endlich auf den Weg bringen

(Drs. 16/5158)

Ich eröffne die Aussprache. Ich darf Frau Kollegin Naaß zur Begründung nach vorne bitten.

(Zuruf von der CSU - Unruhe)

- Die CSU-Fraktion hat zu diesem Antrag namentliche Abstimmung beantragt. Das wollte ich gleich durchsagen.

(Heiterkeit bei der SPD und den GRÜNEN)

Sie haben das Wort.

Christa Naaß (SPD): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Das ist wirklich die schönste Botschaft des heutigen Tages.

(Lachen und Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Der Betreff unseres Antrags lautet: "Sudetendeutsches Museum in München endlich auf den Weg bringen". Ich freue mich, dass dieses Thema zu so später Stunde noch so große Aufmerksamkeit erfährt.

Leider sind in den vergangenen Wochen große Zweifel an der Zuverlässigkeit der CSU und der FDP entstanden,

(Widerspruch bei der CSU - Unruhe)

als Sie den Antrag im Haushaltsausschuss abgelehnt haben. Sie haben diesen Antrag, dem Sie heute in namentlicher Abstimmung zustimmen wollen, im Haushaltsausschuss abgelehnt. Das ist mehr als peinlich, Kolleginnen und Kollegen.

(Beifall bei der SPD)

Worum geht es in dem Antrag? - Es geht zum einen um einen Bericht über den aktuellen Stand der Planungen des Sudendeutschen Museums. Zum anderen geht es darum, dass die Staatsregierung aufzeigen soll, in welcher Form sich der Freistaat an der Umsetzung beteiligen will. Diesen Berichtsantrag haben Sie im Haushaltsausschuss abgelehnt. Kolleginnen und Kollegen, ich weiß wirklich nicht, was da in Sie gefahren ist.

(Beifall bei der SPD)

Die dritte Forderung des Antrags lautet, entsprechende Mittel dafür in den Doppelhaushalt 2011/12 einzustellen. Diese Forderung haben Sie schon im federführenden Hochschulausschuss gekippt, obwohl das sehr wohl möglich gewesen wäre. Übrig geblieben ist ein reiner Berichtsantrag, und nicht einmal dieser Forderung wollten Sie entsprechen. Dafür haben Sie Ihre Hand nicht gehoben. Es ist ein Armutszeugnis, mehr als peinlich und vor allem scheinheilig.

(Beifall bei der SPD)

Das ist vor allem deswegen scheinheilig, weil die CSU immer so tut, als hätte sie das Alleinvertretungsrecht für die Anliegen der Vertriebenen. Wenn Sie gegen einen solchen Antrag stimmen, ist das im Grunde genommen unvorstellbar.

Mit der heutigen Abstimmung soll das nun korrigiert werden. Ich sage Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen von CSU und FDP, ich glaube Ihnen trotz der heutigen Abstimmung, die dann erfolgen wird, nicht.

(Zuruf der Abgeordneten Christa Matschl (CSU))

- Sie dürfen jetzt doch sicherlich noch reden, Frau Matschl, oder nicht?

(Harald Güller (SPD): Ist nicht vorgesehen!)

Wollen Sie heute nicht mehr reden? Das ist aber schade. Sie als vertriebenenpolitische Sprecherin dürfen heute nicht reden? Das ist schon komisch. Das wundert mich wirklich. Das ist wirklich bemerkenswert.

Ich habe große Sorge, Kolleginnen und Kollegen, dass das Museumsvorhaben wieder einmal auf die lange Bank geschoben wird und Herr Seehofer nicht zu seinem Wort steht. Denn Sie haben es in Ihrer Koalitionsvereinbarung stehen, dass es noch in dieser Legislaturperiode umgesetzt werden soll. Also bedeutet das auch für die FDP, dass die entsprechenden Mittel in den nächsten Doppelhaushalt gestellt werden müssen oder auf jeden Fall ein Planungstitel geschaffen werden muss. Sonst kann dieses Museum in dieser Legislaturperiode nicht mehr umgesetzt werden. Wenn Sie mitmachen, wenn Sie dafür sorgen, dass das im Haushalt dann vorgesehen ist, ist das in Ordnung. Aber bitte nicht nur leere Versprechungen abgeben, und wenn es ums Handeln geht, dann sagen, es geht nicht aus finanziellen Gründen oder sonst was.

(Beifall bei der SPD)

Vielleicht kann Herr Sibler heute ganz konkrete Aussagen machen: Wie will die Staatsregierung das Projekt unterstützen? Mit welchen Mitteln will sich der Freistaat Bayern beteiligen? Kommt es in den nächsten Doppelhaushalt rein, ja oder nein? Oder soll es erst in den übernächsten Doppelhaushalt, damit man kurz vor der Landtagswahl verkünden kann: Ja, wir wollen das, wir haben wieder etwas, das wir gut verkaufen können.

Ich möchte, dass dieses Museum auf den Weg gebracht wird, und ich hoffe, dass Sie nicht nur mit Worten und Handheben mitgehen, sondern mit entsprechenden Taten, die im Zusammenhang mit dem Doppelhaushalt 2011/2012 erfolgen müssen. Sie können das dann zeigen.

Ich schaue gerne in die Tschechische Republik, nach Aussig rüber. Da ist ein entsprechend geplantes Museum schon viel weiter. Es wird im nächsten Jahr eröffnet werden. Ich würde mich freuen, wenn wir in Bayern endlich folgen würden. Wenn Sie da mit-helfen würden, dann wäre das eine gute Sache.

(Beifall bei der SPD)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Vielen Dank, Frau Kollegin Naaß. Nächste Wort-meldung: Kollege Sibler für die CSU. Bitte schön.

Bernd Sibler (CSU): Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Der Ausschuss, der federführend mit dem Thema beschäftigt war, ist der Ausschuss für Hochschule, For-schung und Kultur, und darum stehe ich hier in Absprache mit der Kollegin Matschl. Ich darf Sie beruhigen, liebe Frau Naaß, und Ihren Adrenalinpiegel nach unten re-geln.

Liebe Frau Naaß, Sie sitzen selbst in den einschlägigen Gremien der Sudetendeut-schen und des Stiftungsbeirates und sollten eigentlich wissen, dass man da leider noch nicht so weit ist, um konkrete Dinge auf den Weg zu bringen, weil eben noch nicht klar ist: Wie sieht das Raumkonzept aus? An welchem Ort macht man diese Dinge?

Das ist der entscheidende Grund, warum wir bei diesen Berichtsanträgen im Hoch-schulausschuss gesagt haben, wir machen das so weiter.

Die Bayerische Staatsregierung hat einmal mehr unter Beweis gestellt, dass das Thema für sie wichtig ist, indem Frau Staatsministerin Haderthauer mit den Museums-experten etwas auf den Weg gebracht hat, um die notwendigen Beratungen in den Gremien der Sudetendeutschen voranzubringen. Darum darf ich feststellen, dass das eigentlich sehr unnötige Hochziehen des Antrags nur zeigt, dass es für Sie darum geht, nach außen eine Visitenkarte abzugeben und die Sudetendeutschen in irgendei-ne Richtung treiben zu wollen, wo sie nicht hingehören.

(Christa Naaß (SPD): Warum wurde der Antrag im Haushaltsausschuss abgelehnt?)

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir werden die Fassung des federführenden Hochschulausschusses zur Abstimmung stellen. Da steht drin, dass die Staatsregierung aufgefordert wird, dem Landtag zu berichten, wie der aktuelle Stand der Planung für ein Sudetendeutsches Museum in München ist und in welcher Form sich der Freistaat an der Umsetzung beteiligen will.

(Christa Naaß (SPD): Warum wurde das im Haushaltsausschuss abgelehnt?)

- Das wurde im Haushaltsausschuss abgelehnt. Heute werden wir dem aber zustimmen, nachdem wir entsprechend abgeklärt haben, dass die Formulierung des federführenden Ausschusses ein gutes Ergebnis ist, um das gemeinsame Anliegen von uns allen auf den Weg zu bringen. Ich darf die Nerven wieder etwas beruhigen. Ich bin sicher, dass wir ein gutes Ergebnis erreichen werden.

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Herr Kollege Sibler, Sie sind fertig, nehme ich an. Gestatten Sie eine Frage des Kollegen Halbleib? - Herr Kollege Halbleib, bitte schön.

Volkmar Halbleib (SPD): Herr Kollege Sibler, um unsere Nerven brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen, wohl aber hinsichtlich des Anliegens der Sudetendeutschen. Ich frage Sie schon, ob die Berechtigung nicht absolut vorhanden war, diesen Antrag auch im Plenum zu diskutieren. Ich frage Sie, wenn nach einer intensiven Diskussion im Haushaltsausschuss, wo wir die Kollegen gebeten haben, einem Berichtsantrag zuzustimmen, der normalerweise selbstverständlich akzeptiert wird und der vom Hochschulausschuss einstimmig verabschiedet wurde, nach einer intensiven Debatte des Antrags einstimmig vonseiten der CSU und der FDP abgelehnt wird, ob das nicht ein absolut widersprüchliches Verhalten innerhalb der CSU-Fraktion und FDP-Fraktion zu diesem entscheidenden Punkt ist, sodass es absolut legitim und notwendig ist, hier die Interessen und Anliegen der Sudetendeutschen wahrzunehmen, weil Sie das im Haushaltsausschuss nicht gemacht haben.

(Beifall bei der SPD)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Herr Kollege Sibler, bitte.

Bernd Sibler (CSU): Ich muss mir also Gott sei Dank keine Sorgen um den Nervenzustand der Opposition machen. Das beruhigt mich schon mal.

Ich denke, dass wir das Signal setzen können und als Landtag gut rauskommen, weil allen klar ist, dass wir dieses Projekt nach vorne bringen wollen, und damit ist das heute gut beraten.

(Zuruf der Abgeordneten Christa Naaß (SPD))

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Danke schön, Herr Kollege Sibler. Nächste Wortmeldung: Dr. Fahn für die Freien Wähler.

Dr. Hans Jürgen Fahn (FW): Herr Präsident, meine Damen und Herren! Ich bin nicht der sudetendeutsche Sprecher der Freien Wähler, sondern das ist Bernhard Pohl.

Der hat aber heute schon sehr viele Schlachten geschlagen.

(Heiterkeit)

Darum nehme ich dazu Stellung.

Ich möchte bestätigen, was gerade in der Zwischenintervention gesagt wurde.

(Unruhe - Glocke des Präsidenten)

Es war bis zum heutigen Tag wirklich unklar, wie die Position der Koalition dazu ist. Es ist tatsächlich so, es war ein widersprüchliches Verhalten. Zum einen wurde der Antrag im Hochschulausschuss einstimmig beschlossen und im Haushaltsausschuss abgelehnt. Da sind die Haushälter, das sagen wir immer, die haben die Hosen an, die entscheiden, wo es lang geht im Bayerischen Landtag.

(Zuruf des Abgeordneten Dr. Thomas Beyer (SPD))

Darum bin ich froh, dass Herr Sibler heute die Notbremse gezogen hat. Er hat vielleicht gemerkt, dass das ein Fehler war, im Haushaltsausschuss anders abzustimmen. Das muss man ganz klar sagen. Wir von den Freien Wählern stehen zu dem Antrag. Die Sudetendeutsche Stiftung plant, hier ein Museum zu errichten. Es gibt ja schon viele in Deutschland: das Schlesische Museum in Görlitz, das Ostpreußische Landesmuseum in Lüneburg, ein Zentralmuseum in Ulm. Ein vergleichbares Museum gibt es aber noch nicht. Es gibt nur das Sudetendeutsche Haus in München. Deswegen wäre es der ideale Ort, das Museum hier zu verwirklichen.

Ebenso wie der Freistaat in der Vergangenheit Regionalmuseen zur sudetendeutschen Kultur gefördert hat, sollte sich auch hier der Freistaat seiner Verantwortung stellen. Der ursprünglich von der SPD gestellte Antrag war ein wenig irreführend, das muss ich trotzdem sagen. Da stand drin: Im Entwurf des Doppelhaushalts sind entsprechende Mittel bereitzustellen. Es war aber kein Betrag genannt. Deswegen haben wir gesagt, wir können keinen Blankoscheck für entsprechende Mittel geben. Man muss schon wissen, wie viel Mittel das sind. Deswegen haben wir im Hochschulausschuss vereinbart, den letzten Punkt wegzulassen und zumindest die ersten beiden Punkte zu nennen.

Herr Kollege Barfuß, der heute leider nicht da ist, hat immer gesagt, die Sudetendeutschen sollen ein Konzept vorlegen. Sie haben ein Konzept vorgelegt. Das Konzept kann man schon im Internet herunterladen. Es waren auch schon Vertreter vom Sozialministerium da, Herr Kollege Sibler. Die Konzeptvorschläge liegen doch auf dem Tisch. In der letzten Sitzung des Hochschulausschusses haben Sie gesagt, Sie nehmen davon zwei, und die werden geprüft.

Man kann schon davon ausgehen, dass der Bau eines Sudetendeutschen Museums auf dem Weg ist. Aber in trockenen Tüchern, meine Damen und Herren, ist das Ganze noch lange nicht. Darum war das Hochziehen des Antrags von der SPD schon richtig. Genauso wie der schon viermal angekündigte Besuch von Ministerpräsident Seehofer

in Tschechien auch noch nicht in trockenen Tüchern ist. Deshalb müssen wir das immer wieder anmahnen.

(Tobias Thalhammer (FDP): Herr Zeil war schon da!)

Herr Zeil war da, ich weiß. Herr Beckstein hat es angekündigt, ist aber leider nicht dazu gekommen. Deswegen hat die CSU im Haushaltsausschuss gesagt, es soll dargelegt werden, in welcher Form der Freistaat sich beteiligt. Deshalb lehnen wir den Antrag ab. Denn das ist relativ scheinheilig. Es wurde vom Sozialministerium schon ausführlich gesagt, dass es möglich ist und dass eine Begleitung der Staatsregierung zugesagt wurde.

Bei dieser Gelegenheit muss ich auch einmal betonen, dass es so ist, wie Frau Naaß gesagt hat, dass sich nicht nur die Staatsregierung oder die CSU für die Belange der Sudetendeutschen einsetzen. Auch die Freien Wähler haben schon mehrmals Gespräche mit den Sudetendeutschen geführt.

(Zurufe von der CSU: Bravo! - Beifall bei der CSU)

Wir haben uns auch mit ihnen getroffen. Wir waren Anfang September drei Tage in Tschechien und haben uns dort mit allen maßgeblichen Leuten unterhalten. Auch vor 14 Tagen haben wir noch Gespräche geführt.

(Anhaltende Unruhe - Glocke des Präsidenten)

Und am Montag habe ich nochmals spezielle Gespräche geführt. Es ist wichtig, meine Damen und Herren, dass wir die Geschichte nicht vergessen. Wir dürfen nicht vergessen, was geschehen ist. Aber wir müssen auch nach vorne schauen und vor allem die Jugendlichen mehr für das Thema Vertreibung und Integration sensibilisieren.

Ich möchte ausdrücklich feststellen, dass die Sudetendeutschen einen sehr wichtigen Beitrag im Rahmen der europäischen Einigung der heutigen 27 EU-Staaten geleistet

haben. Die Sudetendeutschen sind ein Musterbeispiel für eine gelungene Integration in Europa.

(Zurufe von der CSU: Bravo!)

Da wäre die Ablehnung dieses einstimmig im Hochschulausschuss beschlossenen Antrages ein falsches Signal nach außen. Deswegen freue ich mich, Herr Sibler, dass die CSU in sich gegangen ist und jetzt sagt, sie wolle jetzt auch zustimmen. So kommen wir hoffentlich heute am Ende der Sitzung zu einem einstimmigen Beschluss.

(Beifall bei den Freien Wählern und Abgeordneten der SPD)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Vielen Dank, Herr Dr. Fahn. Für die FDP äußert sich nun Kollege Rohde.

Jörg Rohde (FDP): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Zum einen stehe ich hier, weil ich der vertriebenenpolitische Sprecher der FDP-Fraktion bin,

(Beifall des Abgeordneten Tobias Thalhammer (FDP))

und zum anderen, weil die SPD diesen Antrag eben hochgezogen hat. Ich schließe mich zunächst der Prognose meines Vorredners an, dass wir vermutlich am Ende dieser Debatte ein höchst einstimmiges Votum haben werden, in dem wir der Staatsregierung dann die Frage stellen, was sie zugunsten des neuen Sudetendeutschen Museums in München tun wird.

(Zurufe von der SPD)

So weit, so gut! Da ich weder dem Hochschulausschuss noch dem Haushaltsausschuss angehöre, kann ich jetzt nur interpretieren, warum wir da unterschiedliche Voten haben. Wir stehen kurz vor den Haushaltsberatungen. Wenn unmittelbar davor gefragt wird, was im Haushaltsentwurf drinsteht, kann sich der Finanzminister zumindest nicht auf die Zehen getreten fühlen. In wenigen Wochen wird Ihnen der Haushalt vorgelegt, und da werden Sie die Antwort auf jeden Fall bekommen, denn Sie können

im Haushaltsentwurf nachsehen, ob der Titel enthalten ist oder nicht. Das könnte - das ist meine Interpretation - die Herren und Damen im Haushaltsausschuss dazu bringen zumindest zu sagen, diese Frage, was im Doppelhaushalt enthalten ist, muss nicht unbedingt so gestellt werden.

Inzwischen ist im Hochschulausschuss nachgebessert worden und eine einfache Frage formuliert worden: Liebe Staatsregierung, was macht ihr? Bei dieser Frage sind wir uns alle einig. Ich sehe eine große Übereinstimmung hier im Hohen Hause, dass wir alle diese Frage stellen wollen. Das werden wir vermutlich gleich einstimmig festhalten.

Dann gibt es natürlich noch eine Sache, liebe Frau Kollegin Naaß. Wir müssen in der Debatte ehrlich sein und sagen, dass wir in einer schwierigen finanziellen Situation sind und dass wir schwierige Haushaltsberatungen haben werden. Da wird öfters mal der Rotstift geschwungen werden und aufgrund der Haushaltssituation werden weniger Mittel zur Verfügung stehen.

(Anhaltende Unruhe - Glocke des Präsidenten)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Herr Kollege, erlauben Sie eine Zwischenfrage?

Jörg Rohde (FDP): Die Redezeit ist so kurz. Das sollte der Kollege Halbleib lieber als Zwischenbemerkung machen.

(Tobias Thalhammer (FDP): Man ist nicht gezwungen zu reden!)

Nun, ich wollte nicht reden, aber wenn ich gezwungen werde zu reden, dann können Sie selbstverständlich mit mir reden, liebe Kollegen von der SPD.

(Anhaltende Zurufe und Unruhe)

Wir haben uns nun noch zu fragen, wie wir es machen wollen und wann wir etwas machen. Ich meine, Sie machen eine kleine Überinterpretation des Koalitionsvertrages. Da steht drin, wir sind gemeinsam - CSU und FDP - für das neue Museum der Sude-

tendeutschen. Da steht aber nicht drin, in dieser Legislaturperiode müsse der Bau fertig sein.

(Heiterkeit und Beifall bei der FDP)

Wir müssen uns vielmehr fragen, was wichtiger ist. Es ist wichtig, dass der Hochschulausschuss auch darüber entscheidet. Sie von der SPD beklagen, dass der Wissenschaftsminister seine Mittel strecken muss und dass wir uns jede Million wirklich zweimal ansehen müssen, bevor wir sie ausgeben. Wir müssen das in Konkurrenz sehen zu den Hochschulausbauten. In unserer Diskussion heute hatten wir schon das Thema Wehrpflicht und Hochschulausbau. Da müssen wir schon ehrlich sein, wenn es um die Setzung von Prioritäten im nächsten Doppelhaushalt geht. Diese Frage müssen wir alle gemeinsam ehrlich beantworten.

(Markus Rinderspacher (SPD): Wann kommt die Antwort denn? Im Jahre 2025?)

Ich kenne die Antwort auf die Frage nicht, die wir gemeinsam stellen wollen, ob die Staatsregierung im Doppelhaushalt das vorsieht oder nicht. Aber ich könnte mir durchaus vorstellen, dass die Priorität auf andere Dinge gelegt wird. Ich werde mir sehr genau ansehen, welche Projekte verschoben werden.

(Markus Rinderspacher (SPD): Ist das die Haltung der FDP-Fraktion?)

- Das ist zunächst einmal die Haltung des vertriebenenpolitischen Sprechers der FDP-Fraktion. Aber wir sind uns einig, diese Frage stellen zu wollen. Wie die Antwort ausfällt, müssen wir dann sehen.

Wir stehen zum Koalitionsvertrag und wir werden uns für die Sudetendeutschen einsetzen. Aber wir müssen auch - da bitte ich die Opposition um eine ehrliche Antwort - sagen, was wir wann wie finanzieren wollen. Alles gleichzeitig wird wahrscheinlich nicht gehen. Damit möchte ich es mit meiner Rede bewenden lassen.

(Beifall bei der FDP - Markus Rinderspacher (SPD): Der stellvertretende Ministerpräsident hat geklatscht! Das muss ins Protokoll!)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Damit kommen wir zur Zwischenbemerkung des Kollegen Halbleib. Bitte sehr, Herr Halbleib.

Volkmar Halbleib (SPD): Ich wäre der Letzte, der dem Buffet zeitlich entgegenstehen wollte.

(Zurufe und Unruhe)

Aber zwei Bemerkungen müssen Sie mir gestatten. Erstens. Ich glaube, es ist gut nach den hohen Tönen, die die Staatsregierung regelmäßig bei den Sudetendeutschen Tagen von sich gibt, der Sudetendeutschen Landsmannschaft mal das Plenarprotokoll des heutigen Abends zur Verfügung zu stellen, damit sie sieht, was aus diesen hohen Tönen im parlamentarischen Alltag des Bayerischen Landtags bei CSU und FDP wird. Ich glaube, es lohnt sich für die Kollegen von der Sudetendeutschen Landsmannschaft, das einmal nachzulesen.

(Beifall bei Abgeordneten der SPD - Markus Rinderspacher (SPD): So ist es!)

Zweitens glaube ich, dass einige gesprochen haben, ohne sich vom parlamentarischen Verlauf einen Eindruck verschafft zu haben. Es ging im Haushaltsausschuss nicht um die Bereitstellung von Haushaltsmitteln, sondern um einen schlichten Berichts Antrag.

(Anhaltende Zurufe)

Es ging darum, wie der Sachstand beim Sudetendeutschen Museum ist und ob die Staatsregierung beabsichtigt, sich in irgendeiner Form zu beteiligen. Um diesen Berichts Antrag ging es. Dieser Antrag wurde von CSU und FDP einstimmig abgelehnt.

(Anhaltende Unruhe - Glocke des Präsidenten)

Wir würden heute zur Korrektur dieser Entscheidung überhaupt nicht kommen, wenn die SPD diesen Antrag nicht hochgezogen hätte. Deswegen ist er ein wichtiger Punkt.

(Zuruf von der CSU: Frage! - Glocke des Präsidenten)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Es ist eine Zwischenbemerkung und keine Frage. Im Übrigen sind die zwei Minuten noch nicht herum. Das Wort hat Kollege Halbleib.

Volkmar Halbleib (SPD): Diese Debatte war es wert, weil das wahre Gesicht und die wahre Einstellung bei so vielen Forderungen, die Sie selbst erhoben haben, gezeigt wurde.

(Zurufe von der SPD: Bravo! - Beifall bei der SPD)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Herr Rohde, Sie haben das Wort.

Jörg Rohde (FDP): Ich stimme Ihnen in nahezu allen Punkten zu, wobei Sie allerdings bei der Interpretation der Worte gehörig mit mir auseinander liegen. Wir müssen sagen: Ein klares Bekenntnis von CSU und FDP zur Unterstützung des Sudetendeutschen Museums ist überhaupt keine Frage. Das kann dann gerne auch die Sudetendeutsche Landsmannschaft im Plenarprotokoll nachlesen. Das ist überhaupt keine Frage: Es gibt ein klares Bekenntnis der FDP-Fraktion. Sie fordern immer ohne zu sagen, wo das Geld herkommt, das würde ich jetzt Ihrer Wortmeldung entgegenhalten.

(Beifall bei der FDP und der CSU - Zurufe von der SPD)

Genau, der Hochschulausschuss hat eine neue Fassung vorgelegt. Ob die Hochschulfassung heute zur Abstimmung steht, steht überhaupt nicht infrage. Es war doch von Anfang an klar, dass Signale gegeben wurden, der Fassung des Hochschulausschusses zuzustimmen. Herr Sibler nickt oder korrigieren Sie mich. So war es. Wir hätten dann gemeinsam das Votum des Hochschulausschusses als des federführenden Ausschusses zugrunde gelegt und damit wäre die kleine Differenz geheilt geworden.

Missverständnisse gab es wohl im Eifer des Gefechts. Das kommt immer wieder einmal vor, wenn sich verschiedene Ausschüsse mit der gleichen Frage beschäftigen. Das gibt es auch bei anderen Fragen. Dass Sie das jetzt hier so hochziehen, verstehe ich nicht. Ich habe gleichzeitig aber an alle Beteiligten die Bitte, ehrliche Antworten zu geben und Wahrheit und Klarheit zu bewahren. Wir brauchen eine Antwort darauf, wer es zahlen soll, wenn wir Forderungen haben, die etwas kosten und auf was an anderer Stelle verzichtet werden soll.

(Beifall bei der FDP)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Gut, zunächst gab es noch eine Zwischenbemerkung von Herrn Dr. Spaenle, aber er hat sie eben zurückgezogen.

(Anhaltende Zurufe)

Der Herr Halbleib möchte noch die Restzeit der SPD nutzen. Er hat noch 34 Sekunden.

(Anhaltende Unruhe)

Meine Damen und Herren, ich bitte noch um ein bisschen Disziplin. Wir kommen gleich zur Abstimmung. Herr Halbleib, bitte.

Volkmar Halbleib (SPD): Ich habe noch 35 Sekunden,

(Dritter Vizepräsident Peter Meyer: 34 Sekunden!)

um klar und deutlich zu machen, dass heute in der Liste - das sehen Sie auf Seite 13 der Tagesordnung - der Antrag in der Fassung des Haushaltsausschusses enthalten ist. Das heißt Ablehnung eines schlichten Berichtsantrags zu der Frage, wie es um das Sudetendeutsche Museum steht. Es wird gefragt, welche Haltung die Staatsregierung zu einer Beteiligung am Sudetendeutschen Museum hat. Da ging es überhaupt nicht um Haushaltsthemen. Das war schon gar nicht Gegenstand des Antrags.

Ich stelle fest, im Haushaltsausschuss ist ein schlichter Berichtsantrag hierzu abgelehnt worden. So steht es auch in der Anlage zur heutigen Sitzung. Und wenn wir den Antrag heute nicht hochgezogen hätten, wäre es bei dieser Ablehnung von Ihnen geblieben. Ich bin froh und dankbar, dass wir das heute aufgrund des Antrags der SPD klarstellen können.

(Beifall bei der SPD)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Herr Kollege Halbleib, bitte kommen Sie nochmals an das Redepult. Wir haben jetzt doch eine Zwischenbemerkung von Herrn Dr. Spaenle, bitte schön.

Dr. Ludwig Spaenle (CSU): Lieber Herr Kollege Halbleib, ich finde es bemerkenswert, wie sich hier die sozialdemokratische Fraktion zum Anwalt der entsprechenden Initiativen für ein Sudetendeutsches Museum macht.

(Beifall bei der CSU)

Wenn ich an Ihre sehr bemerkenswerten Einlassungen auf Bundesebene zu einem ähnlichen, im Rahmen der geplanten Stiftung vorgesehenen Vorhaben denke, sprechen Sie in meinen Augen politisch mit gespaltener Zunge.

(Beifall bei der CSU - Allgemeine Unruhe)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Das war jetzt eine Zwischenbemerkung von Herrn Dr. Spaenle. Darauf kann jetzt der Herr Halbleib zwei Minuten antworten. Dann haben wir noch zwei Zwischenbemerkungen, ich glaube, in folgender Reihenfolge: Dr. Fahn, dann Herr Rohde und Herr Dr. Dürr.

(Allgemeine Unruhe)

Meine Damen und Herren, bitte!

Herr Halbleib, als Antwort auf Herrn Dr. Spaenle.

Volkmar Halbleib (SPD): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich finde es schon bemerkenswert, dass der Herr Spaenle zur Rettung der Situation und zur Verteidigung dieser Missabstimmung im Haushaltsausschuss, dieser verfehlten Abstimmung, plötzlich nach Berlin schauen muss. Ich glaube, wir haben Grund genug, in München zu bleiben.

(Zurufe von der CSU: Ah, ah, ah!)

Das Verhalten von CSU und FDP bei der Beratung des Haushaltsausschusses ist genug Anlass, Herr Spaenle, dass Sie sich einmal damit befassen; denn es zeigt ein Missverhältnis zwischen den hohen Tönen der Unterstützung der Sudetendeutschen Landsmannschaft und der Realität in diesem Parlament.

(Beifall bei der SPD)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Jetzt kommt Herr Dr. Fahn mit seiner Zwischenbemerkung.

Dr. Hans Jürgen Fahn (FW): Ich möchte noch zu den Kosten etwas sagen.

(Allgemeine Unruhe)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Meine Damen und Herren, bitte!

Dr. Hans Jürgen Fahn (FW): Es wird immer gesagt, das Ganze kostet viel Geld, das wir in den Haushalt einstellen müssen. Das ist richtig. Ich habe erfahren, dass die Gesamtkosten 36 Millionen Euro betragen sollen und sich der Bund nur mit 14,5 Millionen Euro beteiligen will, was Bayern angeblich zu wenig ist. So stand es in den Medien. Ich möchte jetzt Herrn Dr. Spaenle fragen, ob diese Zahlen stimmen. Kann man von diesen Zahlen ausgehen?

(Allgemeine Unruhe)

Ich möchte auch Herrn Halbleib fragen, ob er diese auch - -

(Anhaltende Unruhe - Glocke des Präsidenten)

Volkmar Halbleib (SPD): Ich habe Schwierigkeiten, diese Frage akustisch zu verstehen.

(Anhaltende Unruhe)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Meine Damen und Herren, man kann kein Wort mehr verstehen.

(Anhaltende Unruhe)

Und auch das ist doppeldeutig gemeint.

Dr. Hans Jürgen Fahn (FW): Es wird so viel von Zahlen gesprochen und davon, das sei nicht finanzierbar. Da brauchen wir ganz konkrete Werte. Ich habe gesagt, ich hätte gehört, 36 Millionen Euro solle es kosten. Der Bund wolle nur 14,5 Millionen Euro zahlen. Sind diese Zahlen so richtig?

(Anhaltende Unruhe)

Volkmar Halbleib (SPD): Ich kann zu den Zahlen nichts sagen. Ich kann nur sagen: Ziel des Antrags, wie er im Hochschulausschuss verabschiedet und im Haushaltsausschuss leider von FDP und CSU abgelehnt wurde, ist genau, dass wir das Konzept vorgelegt bekommen, dass die Staatsregierung berichtet, was das in etwa kostet, und ihre Überlegungen darlegt, wer Mitträger dieses Museums und finanzieller Unterstützer ist. Da ging es noch nicht um die Einstellung von Haushaltszahlen, sondern um diese zwei zentralen Punkte: Information über den Sachstand und grundsätzliche Bereitschaft. Das ist im Haushaltsausschuss verweigert worden. Ich freue mich, dass wir durch unsere Eingabe heute sozusagen ein klares Votum - auch vonseiten der CSU - bekommen.

(Thomas Kreuzer (CSU): Das kommt von den 34 Sekunden!)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Halt, Herr Halbleib. - Zum weiteren Fahrplan für den heutigen Abend.

Volkmar Halbleib (SPD): Ich bitte, mir nur die 34 Sekunden zuzurechnen.

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Der heutige Fahrplan scheint noch etwas umfangreicher zu sein; denn wir haben jetzt die Zwischenbemerkung des Kollegen Rohde. Dann antwortet darauf der Herr Kollege Halbleib. Anschließend hat der Kollege Dr. Dürr noch eine reguläre Redezeit von fünf Minuten. Zwischenbemerkungen nach Wahl.

(Allgemeine Unruhe - Heiterkeit)

Herr Kollege Rohde, bitte schön.

Jörg Rohde (FDP): Herr Kollege Halbleib, ich möchte gleich korrigieren: Sie haben mich dabei erwischt, dass ich mich etwas nachlässig vorbereitet habe, weil ich überhaupt nicht damit gerechnet habe, dass wir diesen Antrag so intensiv und leidenschaftlich diskutieren werden.

(Unruhe bei der SPD - Volkmar Halbleib (SPD): Man muss auf alles vorbereitet sein!)

- Okay. Ich muss kurz korrigieren; meine Annahme war, dass eben nur die ursprüngliche Fassung abgelehnt wurde. Tatsächlich war das im Haushaltsausschuss, Sie haben recht. Ich weiß nicht, was in die Kollegen gefahren ist, dass die plötzlich - -

(Beifall bei der FDP, der SPD und den GRÜNEN - Zurufe)

Aber zum Zeitpunkt dieser Debatte war dieses Missverständnis längst ausgeräumt. Deswegen habe ich dann nicht mehr damit gerechnet, dass wir zu so später Stunde eine solch muntere Debatte führen werden. Ich möchte aber darauf hinweisen, dass der Herr Kollege Sibler gesagt hat, das Konzept sei noch nicht ganz fertig.

Dem Kollegen Dr. Fahn möchte ich antworten, dass wir doch bitte schön erst mal die Frage stellen. Darum sitzen wir gemeinsam hier und stimmen einstimmig ab. Dann freuen wir uns auf die Antwort und die Erleuchtung der Staatsregierung.

(Unruhe - Zuruf des Abgeordneten Markus Rinderspacher (SPD))

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Herr Halbleib, bitte.

Volkmar Halbleib (SPD): Ich freue mich erst mal über Ihre klare Feststellung, erstens, dass es so ist, wie wir es dargestellt haben und zweitens, dass wir aufgrund des Stimmungswandels bei CSU und FDP seit der letzten beratenden Sitzung des Haushaltsausschusses tatsächlich zu einem Bericht kommen, der normalerweise, wenn wir den Antrag nicht hochgezogen hätten, nicht gegeben worden wäre. Herzlichen Dank für den einstimmigen Beschluss aufgrund unserer Arbeit.

(Beifall bei der SPD)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Nein, nein, Herr Halbleib, es kommt eine weitere Zwischenbemerkung.

(Abgeordneter Philipp Graf von und zu Lerchenfeld (CSU) steht vor dem Mikrofon)

Herr von zu Lerchenfeld, die CSU hatte schon eine Zwischenbemerkung zu diesem Redebeitrag.

(Unruhe)

Volkmar Halbleib (SPD): Jetzt äußern sich die Kollegen des Haushaltsausschusses mit schlechtem Gewissen. Das ist ein gutes Zeichen, glaube ich.

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Herr Halbleib, damit sind Sie jetzt erlöst.

(Beifall bei der SPD - Allgemeine Heiterkeit)

Jetzt darf Herr Dr. Dürr seine Stellungnahme abgeben. Sie haben noch fünf Minuten; so ist es.

(Unruhe)

Dr. Sepp Dürr (GRÜNE): Herr Präsident, meine Damen und Herren! Kolleginnen und Kollegen, wir GRÜNEN stimmen als Opposition natürlich für jeden Berichtsantrag, wenn er nicht völlig blöd ist.

(Allgemeine Heiterkeit)

Selbst dann, wenn man uns mit einer namentlichen Abstimmung ärgern will - völlig unsinnigerweise -: Wir stimmen zu.

(Beifall und Heiterkeit bei den GRÜNEN und der SPD)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Ich stelle fest, das waren jetzt sehr kurze fünf Minuten. Herr Kollege Dürr, nach diesem Redebeitrag hat natürlich jetzt die CSU nochmals die Möglichkeit zu einer Zwischenintervention.

(Anhaltende Unruhe)

Herr Graf von und zu Lerchenfeld, bitte sehr.

Philipp Graf von und zu Lerchenfeld (CSU): Herr Kollege Dr. Dürr, ich bin sicher, dass Sie fast allem zustimmen.

(Dr. Sepp Dürr (GRÜNE): Nur Berichtsanträgen!)

Ich wollte Sie nur fragen, ob Sie auch dem zustimmen, dass sich unser lieber Kollege von der FDP damit geirrt hat, dass nicht alle Kollegen des Haushaltsausschusses so waren, sondern dass wir einsam einer Spur gefolgt sind, die uns gelegt wurde.

(Zurufe von der SPD: Oh, oh, oh!)

Dr. Sepp Dürr (GRÜNE): Ich muss ehrlich sagen, so genau habe ich Ihre bisherigen Taten in diesem Hohen Haus nicht verfolgt. Ich kann auch nicht versprechen, dass ich das in Zukunft machen werde.

(Allgemeine Heiterkeit - Harald Güller (SPD): 22.30 Uhr: Koalitionskrise!)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Das Bedürfnis an weiteren Zwischenbemerkungen scheint erschöpft zu sein.

(Unruhe)

Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Ich schließe damit die Aussprache.

(Zurufe von der SPD: Oh, oh, oh!)

Wir kommen zur Abstimmung. Während der federführende Ausschuss für Hochschule, Forschung und Kultur, in dem das Thema diskutiert worden ist, die Neufassung des Antrags vorschlägt, empfiehlt der mitberatende Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen, den Antrag abzulehnen. Ich verweise insoweit auf die Drucksache 16/6064. Der jetzt folgenden namentlichen Abstimmung liegt die Fassung des federführenden Hochschulausschusses in der geänderten Fassung zugrunde. Ich eröffne die Abstimmung; Zeit: drei Minuten.

(Namentliche Abstimmung von 22.29 bis 22.32 Uhr)

Meine Damen und Herren, die Abstimmung ist hiermit geschlossen. Die Sitzung schließe ich jetzt noch nicht, weil ich hier noch das Ergebnis verkünden möchte. -

Ich gebe das Ergebnis der namentlichen Abstimmung über den Antrag der Abgeordneten Naaß, Förster, Halbleib u. a. (SPD) betreffend "Sudetendeutsches Museum in München endlich auf den Weg bringen", Drucksache 16/5158, bekannt. Mit Ja haben 136, mit Nein 1 Abgeordneter gestimmt. Es gab 2 Stimmenthaltungen. Damit ist der Antrag in der Fassung des Ausschusses für Hochschule, Forschung und Kultur ange-

nommen. Das war die schwierigste, fast einstimmige Entscheidung, die ich hier erlebt habe.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 9)

Ich schließe die Sitzung und wünsche einen schönen Abend.

(Schluss: 22.36 Uhr)

